









**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Betrifft Genehmigungen vom Umzugsverbot.**

Den Vorständen der Belang-, Sport- usw. Vereinen wird hierdurch bekannt gegeben, daß Gesuche um Genehmigung von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel spätestens 14 Tage vor der Veranstaltung durch den Herrn Amtsvorsteher bezw. die Polizeiverwaltung bei mir eingereicht sein müssen. Rünftig werden später eingehende Anträge unberücksichtigt bleiben.

Die Gemeindebehörden wollen, falls erforderlich, diese Bekanntmachung zur übersichtlichen Kenntnis öffentlich aushängen.

Torgau, den 24. Juni 1924.

Der Landrat. **S. A. Rihmann**, Kreisinspektor.

**Bekanntmachung.**

Am **Montag, den 30. Juni, nachmittags 6 Uhr** soll die der Gemeinde gehörige **Airschen-Nutzung**

an der Fessener Straße öffentlich meistbietend verpachtet werden. Treffpunkt: Förster's Mühle. Annaburg, den 27. Juni 1924.

Der Gemeinde-Vorstand.

Am **Dienstag, den 1. Juli 1924, nachmittags von 3-5 Uhr** findet im Hause Markt 23 Säuglingsklinik statt.

Annaburg, den 26. Juni 1924.

Schwester Hedwig Sturzebecher.

**Beeren- und Pilzettel-Ausgabe in der Dorfökerei Thiergarten.**

Die Ausgabe erfolgt

1. in Annaburg bei dem Forsthilfsassistentenverwalter Herrn Kleinborg (Hotel Walschöbchen)
  2. beim Magistrat in Herzberg (Elster)
  3. beim Magistrat in Schönewalde
  4. beim Herrn Amtsvorsteher Weber - Holzendorf
  5. beim Herrn Gemeindevorsteher Fuchs - Rahnsdorf
- Der Preis für einen Beerenzettel beträgt für Waldarbeiter und ihre Angehörigen, soweit sie mit ihnen den Haushalt teilen, Waldarbeiterinnen, schulpflichtige Kinder 6-14 Jahre alt (Kinder unter 6 Jahre bedürfen keines Scheines), Personen über 60 Jahre, Rentenempfänger, im Erwerb beschränkte Kriegsbefähigte, Ortsarme 1 Mark, für alle übrigen Personen 5 Mark, zuzüglich einer Ausstellunggebühr von 10 Prozent. Jeder Sammler hat einen Zettel zu lösen. Von den Forstbeamten beim Sammeln von Beeren und Pilzen ohne Zettel betroffene Personen haben bei den Beamten sofort einen Zettel mit 50 Prozent Aufschlag zugunsten der Forstkasse zu lösen. Sammeln ohne Zettel ist strafbar. Die Zettel gelten bis zum 30. September.

**Gras-Verpachtung.**

**Sonntag, den 29. Juni, morgens 7 Uhr** findet die Verpachtung meiner **Waldwiese**

**an Ort und Stelle statt. Schurig, Markt.**

**Kartoffeln und Schoten**

verkauft und erbitte Bestellungen möglichst vorher. **Wolff Weicholt.**

**Eine Glucke mit 12 Küden**

zu verkaufen. **Beigestraße 11.**

**Grundbesitz**

jeder Art sofort als Kapitalanlage gesucht. **Deutsche Landwirtschafsbank A. G. Immobilien-Abteilung, Berlin N. 24.**

**Arbeitsbücher**

wieder vorräthig. **Herrn Steinbeiß.**

**Fußball-Wettbewerb**

**Sonntag, den 29. Juni:**

**„Sparta“ - Finsterwalde I. - F. C. A. I.**  
Anfang 8 Uhr.

**Einzig dastehend**

in Waschwirkung und Gezieltheit ist und bleibt Persil. Sie brauchen dabei kein weiteres Mittel, auch keine Seife, da Persil beste Keimtöter in feinsten Verteilung reichlich enthält.

**Die Persillauge**

bereiten Sie vor Hinzugabe der Wäsche in kaltem Wasser. Dabei ist die Menge Persil natürlich nach dem Grad ihrer Verschmutzung zu bemessen. Befolgen Sie im übrigen genau die Gebrauchsanweisung; dadurch sichern Sie sich den

**besten Wascherfolg!**

Zuverlässigen, alleinlebenden Mann zum **Pferdefüttern** zum 1. Juli gesucht. **Gertrudshof.**

**Runkelrüben-, Kohlrüben-, Weißkohl-, Rotkohl- und Wirsingkohl-Pflanzen** hat abgegeben **Nikard Heinlein.**

**Hypotheken** Annahmestelle u. Vermittlung **Deutsche Landwirtschafsbank A. G. Immobilien-Abteilung, Berlin N. 24.**

Empfehle: **ff. warme Würstchen. M. Wiesener.**

**Zahn-Atelier** Annaburg, Torgauerstraße 27, im Dantle Konditorei Schüttauf.

Sprechstunden für Zahnkranken: Jeden Montag u. 9-1 und 2-6 Uhr. **E. Pape, Dentist Wittenberg.**

**Achtung!!** Der verehrl. Einwohnerschaft Annaburgs und Umgegend gebe hierdurch bekannt, daß ich eine **Schuhreparatur-Werkstatt** eröffnet habe und bitte um gefl. Aufnahme. **Willy Müller, Schuhmacher, Annaburg, Planweg 3.**

**Hotel „Goldener Anker“** empfiehlt seine preiswerten **Fremdenzimmer.**

**Palast-Theater.** **Freitag und Sonntag ab 8 Uhr** durchgehend 2 Vorstellungen.

**Die Hoffnung auf Segen. (Seemannsleid.)** Eine fesselnde Tragödie in 6 Akten nach dem Schauspiel „Op Hoop van Zeegen“ von Herrn. Heijermans jr. und Eddi Polo's

**3. Akteureur im Wilden Westen „Der gelbe Streifen.“**

**Gasthof „Neue Welt“** **Sonntag, den 29. Juni, von abends 7 Uhr ab: Tanzkränzchen.** Eintritt 20 Pfg.



**Landwehr-Verein Annaburg E. V.**

Vor 10 Jahren, am 28. Juni 1914, wurde der hiesige Landwehr-Verein in der Person des Heldenmutes und durch den unglückseligen Weltkrieg vernichtet.

Am gleichen Tage vor fünf Jahren wurde der Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet.

Zur Erinnerung an diese weltgeschichtlichen Ereignisse findet am **Sonntag, den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr** die Vorführung der **Skagerrak-Schlacht**

sonie des **Versailler Friedens-Vertrages**

im Film im Lichtspielhaus (Neue Welt) statt. Wir laden die gesamte Einwohnerschaft zum Besuche hiermit freundlichst ein. Der Eintritt ist auf 60 Pfg. bemessen.

**Sonabend vormittag 9 Uhr: Vorstellung für die Schulen Annaburgs und Umgegend.** Der Vorstand.



**Der Stahlhelm**

**Bund der Frontsoldaten.** Wir beteiligen uns am **Sonabend d. 28. d. M. abends 8.30 Uhr** an der von Landwehr-Verein bei Kamerad Schüttnker veranstalteten **Lichtbilder-Vorführung** über die **Skagerrak-Schlacht und des Versailler Friedens-Vertrages.** Ich erlaube um zahlreichere Beteiligung.

**Sonntag den 29. Juni** vorm. 8 Uhr Abfahrt vom „Siegeskranz“ mit Wagen nach Herzberg. Teilnehmer müssen 7.45 bei Dübrow anwesend sein. **Vorm. 9 Uhr** Abfahrt vom Siegeskranz per Rad. Teilnehmer treffen 7.45 bei Dübrow ein. **Kameraden, die noch an dem Fahnen-Jubiläum dort teilnehmen wollen,** teilen mit dies bis 27. 6. abends mündlich oder schriftlich mit **Scharnh.**

**Sonntag, den 29. Juni** ab **Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein **Fr. Nilius.**

**R.-C. A.** von 1900. **Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr** **Haupt-Versammlung** im Hotel „Walschöbchen“. Wichtige Tagesordnung, wird in der Versammlung bekannt gegeben. **Der Vorstand.**

**Zahn-Atelier** **Georg Consentius, Dentist Annaburg, Torgauerstr. 31** - Telefon Nr. 23 -

empfehle ich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten. **Pflomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes** **Behandlung für Krankeinstellen.** Sprechstunden täglich, 9-5 Uhr.

**Kaufhaus Fritz Kruck & Jessen** bringt in allen Artikeln außergewöhnlich preiswerte Angebote.

**Beispiele:**

Zucker . . . . . 1 Pfd. 37 Pfg.	Persil . . . . . 1 Paket 40 Pfg.	Lederpantoffel (Größe 24) . . . . . 3.80
Gebr. Gerste . . . 1 Pfd. 19 Pfg.	Seifenpulver Terpenin 1 Paket 25 Pfg.	Sommerpantoffel . . . . . 1.50
Schmalz . . . . . 1 Pfd. 68 Pfg.	Seife (200 gr) . . . . . 20 Pfg.	Turnschuh (Größe 22) . . . . . 2.25
Erbsen . . . . . 1 Pfd. 18 Pfg.	Streichhölzer (Paket) . . . . . 25 Pfg.	Sandalen braun (Gr. 22) . . . . . 3.75
<b>Wassereimer</b> gran 28 cm schwere 2.25 Mt. zint 28 cm . . . . . 1.75 Mt.	<b>Wannen</b> gran 50 cm 5.25 Mt. gran 75 cm 12.50 Mt.	

**Eintochgläser mit Ring** 1/2 0.65 3/4 0.75 1 0.85 1 1/2 0.95 2 Liter 1.10 Mt. **Eintoch-Apparate 7.- Mt.** **Kaffeefervice, Porzellan 9teilig 6.50** **Teller, Steingut, weiß u. bunt 20 Pfg.**

Auf sämtliche Artikel außer Kolonialwaren 5% Rabatt bis Mittwoch, den 2. Juli.





# Gebr. Hirschfeld & Wittenberg, Bez. Halle

Collegienstrasse :: Holzmarkt :: Mittelstrasse

Vom 1. bis 15. Juli:

## Großer Saison-Ausverkauf

Den Zeitverhältnissen entsprechend bringen wir große Warenmengen in nur guten und besten Qualitäten zu **vollständig reduzierten Preisen** zum Verkauf. Jede Nachlieferung ist ausgeschlossen.

### Damen-Konfektion

Washblusen, farbig	Stück	1.50 M.
Flanellblusen, gestreift	Stück	3.00 M.
Zephir- und Percalblusen	Stück	4.00 M.
Weißer Vollvoileblusen	Stück	4.00 M.
Wollmousslinblusen	Stück	4.50 M.
Elegante K'seid. Tricotblusen	Stück	10.00 M.
Kostümröcke, farbig	Stück	3.75 M.
Kostümröcke, reine Wolle, marine, schwarz	Stück	4.50 M.
Kleider, gestreifte Stoffe, dunkel	Stück	3.50 M.
Washkleider, bunte Moussline	Stück	3.75 M.
Kleider, Cheviot marineblau	Stück	5.00 M.
Kleider, bunte Moussline	Stück	7.00 M.
Kleider, Cheviot und Gabardine	Stück	15.00 M.
Frottékleider	Stück	20.00, 15.00 M.
Vollvoilekleider, bunt, nur elegante Piècen	Stück	18.00 M.
Seidene Kleider, nur elegante Piècen	Stück	25.00 M.
K'seid. Tricotkleider, nur elegante Piècen	Stück	25.00 M.
Windjacken	Stück	12.00 M.
Sportjacken, Wollvelour	Stück	10.00 M.
Sportjacken, Flausch, Slinks Tuch	Stück	15.00 M.
Covercoatmäntel	Stück	10.00 M.
Covercoatmäntel, la Qualität, elegant	Stück	25.00 M.
Donegalmäntel, nur gute Qualitäten	Stück	15.00 M.
Gabardine- und Tuchmäntel, farbig	Stück	25.00 M.
Schwarze Tuchmäntel	Stück	15.00 M.
Schwarze Alpaca-Jacken	Stück	7.00 M.
Schwarze Alpaca-Mäntel	Stück	15.00 M.
Seidene Regentin-Mäntel, viele Farben	Stück	20.00 M.
Ripsmäntel, schwarz, blau, grün	Stück	15.00 M.
Imprägnierte Mäntel	Stück	15.00 M.
Gummijacken und Mäntel	Stück	15.00 M.
Kostüme, Donegal, gefüttert, gute Qualität	Stück	15.00 M.
Kostüme, Donegal, gefüttert	Stück	25.00 M.
Elegante modelfarbige Gabardine- und Ripskostüme	Stück	40.00 M.
Kindermäntel, Flausch und Donegal, alle Größen	Stück	5.00 M.
Kindermäntel, Flausch und Donegal, alle Größen	Stück	8.00 M.
Stückjacken	Stück	10.00 M.
Sportwesten	Stück	6.00 M.
Weißer Stickerei-Untertaillen	Stück	0.90, 0.75 M.

### Kleiderstoffe

Krepps, einfarbig, doppelt breit viele Farben, sehr gute Qualität	Meter	1.35 M.
Cheviots, einfarbig, doppelt breit, viele Farb., la Qualität	Meter	1.45 M.
Cheviots, 130 cm breit, mar., w.-rot, schwarz, reine Wolle	Meter	2.90 M.
Kostüme, engl. Geschmack, 130 cm breit	Meter	3.25 M.
Kostüme, engl. Geschmack, 140 cm breit	Meter	3.50 M.
Damentuche, 140 cm breit, marine und grün	Meter	3.00 M.
Kostümmelton, 140 cm breit, marineweiß schwarz, weiß gestr.	Meter	3.75 M.
Kleiderschotten, schöne Muster, doppelt breit	Meter	1.50 M.
Blusenstreifen, dunkel, schöne Muster	Meter	1.50 M.
Gebirgsroden, 145 cm breit, la Qualität	Meter	6.50 M.
Einfarbige Frottés, 100 cm breit, weiß rosa, blau	Meter	2.25 M.
Gemusterte helle Frottés, 90 cm breit	Meter	1.90 M.
Hellgestreifte Blusencrepons	Meter	1.25 M.
Weißes Voiles mit K'seid. Streifen, doppelt breit	Meter	2.50 M.
Gestreifte Blusenflanelle	Meter	0.95 M.
Gestreifte Blusenflanelle	Meter	1.05 M.
Crepe marocain, nur rosa, 100 cm breit	Meter	3.75 M.
Hellblau Seidenchiffon, 100 cm breit	Meter	1.75 M.
Washmousslin	Meter	0.68 M.
Washpercal, helle Muster, 85 cm breit, la Qualität	Meter	1.10 M.
Weiß. Batist à jour	Meter	0.95 M.
Gestr. und einfarb. Kleiderzephir	Meter	0.75 M.
Jackettfutter, 140 cm breit, silbergrau Serge, lila Damast	Meter	2.50 M.
Seidene Blusenstoffe, glatt, gemustert, gestreift	Meter	3.90, 3.00 M.

### Herrenstoffe

Herrenstoff, 150 cm breit, Donegal, gute Qualität	Meter	4.50 M.
Washcovercoat, 140 cm breit, für Waschanzüge	Meter	4.50 M.
Zwirncheviot, 130 cm breit, für Schulanzüge marengo	Meter	6.75 M.
Feine Fischgrat-Herrenstoffe, 140 cm br., grau, braun meliert	Meter	9.75, 8.50 M.

### Leinen- und Baumwollwaren

Percal, gestreift, für Wäschezwecke, 80 cm breit	Meter	0.95 M.
Hemdmesel, gestreift, gute haltbare Qualität	Meter	0.65 M.
Gutes, weiches, feinfädiges Hemdentuch, 80 cm breit	Meter	0.75 M.
Linon, gute Qualität, 80 cm breit	Meter	0.95 M.
Negligédamast, kleingebümt, 80 cm breit, la Qualität	Meter	1.05 M.
Bandsreifen für Bezüge, gute Qualität, 80 cm breit	Meter	1.35 M.
Bandsreifen für Bezüge, gute Qualität, 130 cm breit	Meter	2.25 M.

150 cm breit Reinleinen für Bettlaken	Meter	4.00 M.
150 cm breit Reinleinen für Bettlaken	Meter	4.50 M.

Reinlein, weiß, Gerstenkornhandt., 1 a Qual., extra schwer	Meter	1.25 M.
Reinlein, grau Drellhandtuch	Meter	1.25 M.
Halblein, grau Drellhandtuch	Meter	0.95 M.
Gerstenkornhandtuch	Meter	0.75 M.
Karriert, Wischtuch vom Stück	Meter	0.75 M.
Rolltuch, gestreift, Reinleinen, v. Stück, 85 cm breit	Meter	1.90 M.
Gebleicht. Tischtuchstoff, 130 cm breit	Meter	3.25, 2.50 M.
Abgepaßte Tischtücher, verschiedene Größen	Stück	5.75 M.
Servietten, gesäumt und ungesäumt	Stück	0.95 M.
Wischtücher karriert	Stück	0.60, 0.45 M.
Reinlein, Gerstenkornhandt., gesäumt	Stück	1.40 M.
Bettlicher, Dowlas Hohlsaum	Stück	5.25 M.
Battist-Damentaschentücher, gestickt	0.55, 0.50, 0.45, 0.40, 0.35 M.	
Gute Linon-Herrentücher, weiß und mit bunter Kante	Stück	0.40, 0.35 M.
Wäschstickereien, schmal und breit	Meter	0.40, 0.18 M.

Abgabe nur ganzer Stücke

### Gardinen, Möbelstoffe, Decken

Abgepaßte dreiteilige Künstler-Gardinen	Fenster	7.50 M.
Abgepaßte dreiteilige Künstler-Gardinen, Etamine	Fenster	8.50 M.
Abgepaßte dreiteilige Künstler-Gardinen	Fenster	10.50 M.
Abgepaßte dreiteilige Madras-Künstler-Gardinen, bunt	Fenster	9.00 M.
Halbstores	Stück	3.50 M.
Halbstores	Stück	4.75 M.
Halbstores	Stück	5.50 M.
Bettdecken, zweibettig, Etamin, reich mit Zwischensätzen	Stück	15.00 M.
Bettdecken, zweibettig, Etamin, reich mit Zwischensätzen	Stück	27.00 M.
Moquette für Möbelbezüge, 125 cm breit	Meter	10.00 M.
Möbelsammet, 125 cm breit, nur olivgrün	Meter	3.50 M.
Buntgemustert. Möbelrips, 130 cm breit	Meter	4.50 M.
Einfarb. Möbelrips, 130 cm breit, bord. oliv, gold	Meter	3.00 M.
Vorhangstoff, grau, mit bunten Streifen, 120 cm breit	Meter	2.50 M.
Gartendeckenstoff, 110 cm breit	Meter	2.00 M.
Bouclé Läuferstoffe, dicke schwere Ware, 70 cm breit	Meter	3.50 M.
Bouclé Läuferstoffe, dicke schwere Ware, 90 cm breit	Meter	4.50 M.
Schlafdecken, grau m. Kante, 140x190 cm groß	Stück	2.50 M.
Divandecken	Stück	7.50 M.

### Einzelne Fenster Gardinen

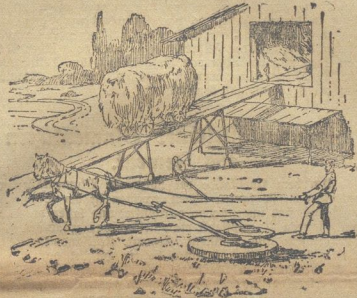
Reste Umtausch ausgeschlossen! Reste

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden!



**Hocheinfahrt für Erntewagen.**

Man ist auch bei uns darauf bedacht, die in anderen Ländern längst bestehenden Vorrichtungen einzuführen, die dem Landwirte in der bedrängten Ernteperiode helfen sollen. Arbeitskräfte, Stunden und Böden zu sparen. Wir führen heute in unseren Abteilungen eine solche Möglichkeit hierfür vor Augen. Das wird dieselbe eine Hocheinfahrt für beladene Wagen vor, wie sie bei uns im Grundgedanken ähnlich in Gebirgsgegenden nicht ganz selten anzutreffen sind. In Schweden, wo solche Anlagen viel mehr Eingang gefunden haben, sind in der Ebene häufig zu bemerken. In beiden Fällen ist die Zufahrt zu dem über einem Strale, häufig auch über der Wohnung liegenden Scheunentraum eine sonst aufsteigende Erdschüttung, auf welcher man mit dem Gespann hochfährt, um dann über eine kurze Brücke direkt in den Scheiter zu gelangen. Von dieser Anlage, die in der Ebene immerhin viel Raum einnimmt und auch nicht ganz billig kommt, wo die Aufschüttung vollkommen hergestellt werden muß, ohne daß natürliche Bodenerhebungen ihr zugute kommen, unterscheidet sich die von uns abgebildete, die neuerdings in der Schweiz beliebt geworden ist und sich auch für viele deutsche Betriebe eignet. Der Wagen wird hier abgesehnt, und das Pferd hebt ihn mittels einer schiefen Ebene, die aus gut abgestützten Schienen besteht. Diese müssen eine ziemlich breite Abflachung haben, um Wagen von verschiedener Spannweite gleichzeitig dienen zu können. Ein Seil führt eine Winde in Bewegung und windet das Seil auf, das, wie die Abbildung deutlich erkennen läßt, über verschiedene Rollen läuft und dessen Ende an der Vorderachse des Wagens befestigt ist. Die Hebung des ganzen beladenen Erntewagens wird durch ein Pferd in 1 bis 2 Minuten geleistet. Die schiefe Ebene hat eine Steigung von 25 bis 30 Prozent. Der leere Wagen kann an



dem Seile durch Anlaufen einer Vorderrichtung von einem einzelnen Manne auf der Brücke wieder heruntergelassen werden.

Damit bei einem Bruche des Seiles kein Unglück gescheit, können hinten am Wagen zwei Spreerisen angebracht werden, die in Vertiefungen greifen, welche in die Schienen eingegraben sind und so den zurückfallenden Wagen einstopfen lassen.

**Anbau-Versuche mit Kartoffeln.**

Wenn es auch Tatsache ist, daß unter den gegebenen Umständen und sonstigen Verhältnissen einige Sorten vorzuziehen sind, weil sie unter anderen am besten gedeihen und höchste Erträge liefern, so ist es in jedem Einzelfalle trotzdem notwendig, durch Anbauversuche festzustellen, welche Sorten sich am besten eignen. Solcherlei Anbauversuche, die übrigens in keinem Maßstabe ausgeführt werden können, sind wenig mühsam und leicht durchzuführen. Die Anpflanzung der Knollen ist durch die Pflanzung in weiten Reihen leicht und übersichtlich. Deswegen ist bei der Ernte die Bestimmung des Gewichtes leicht ausführbar. Ebenso ist die Beurteilung hinsichtlich des Vorkommens von Krankheiten an den Knollen eine leichte. Beim Kartoffelanbau ist aus verschiedenen Gründen zu empfehlen, neben dem ausgezeichneten Anbau, Sortenversuche zu machen. Dabei müssen natürlich die einzelnen Versuche unter gleichen Boden- und Düngungsbedingungen ausgeführt werden. Nun ist es bei der in neuerer Zeit existierenden außerordentlich großen Zahl der Kartoffelsorten natürlich nicht möglich, in einer Wirtshaft alle in Frage kommenden Sorten zu prüfen. Die Berücksichtigung der Versuchsergebnisse ist für jeden Landwirt, der Kartoffeln bauen will, von außerordentlicher Wichtigkeit, da er durch jene in die Lage versetzt wird, eine geringere Anzahl von Sorten für Anbauversuche in seinem Betriebe auszuwählen.

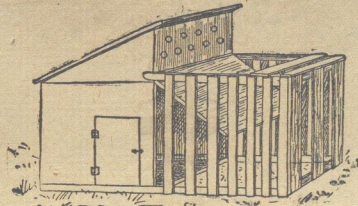
**Bäume.**

„Auf jeden Mann pflanz' einen Baum und pflege sein, er bringt dir's ein,“ sagt ein altes Sprichwort, das jeder Landmann beherzigen muß, wenn er ein guter Hausvater sein will.

Aber der Landmann soll die Bäume nicht ihres materiellen Wertes wegen allein pflanzen und pflegen, nein, er soll sie auch wegen ihres idealen Wertes hochschätzen. Denn die Bäume sind am besten geeignet, zur Verschönerung des Landes beizutragen. Ein Weg, eine Dorfstraße muß den Wanderer anheimeln, wenn farbige Baumreihen sie begrenzen, und ein Platz macht einen anheimelnden Eindruck, wenn er schöne Baumgruppen aufweist. Selbst auf dem Felde wird ein einsamer Baum hochgeschätzt; denn die rastenden Arbeiter lagern gern in seinem Schatten.

**Zur Rückenaufrucht**

Bei man verschiedenen Futter- und Hegehäuschen entworfen, von denen wir eine bewährte Form in unserer Abbildung so wiedergeben, daß der Leser hiernach leicht in der Lage ist, sich selbst einen entsprechenden Bau aus einigen alten Bretterstücken, Latzen usw. zusammenzusetzen. Das überdachte und auf drei Seiten zugesehene Häuschen wird so aufgestellt, daß es den Rücken Schutz gegen Wind, Sonne und Regen bietet. Es dient auch zur Aufnahme der Futtermittel, zu deren bequemem Beschle eine kleine



Öfene an einer Seitenwand eingelassen ist. Den Übergang zwischen Rückenhäuschen und Vorrat bildet die bewegliche, vierte Wand des Häuschens, die je nach Bedarf höher oder niedriger angeklappt werden kann und so zugleich als Schutzdach dient. Den Vorrat wird man zweckmäßigerweise zum Abnehmen einrichten, so daß man entwerfen, wie es unsere Abbildung zeigt, einen Vorratsbehälter anbringen kann, dessen Öffnungen so breit sind, daß die Arbeit bequem ein- und auszuführen können, aber daß man auch ein Gehege aus engem Drahtgeflecht vorhängen kann, in welchem die Küden einen genügenden Anlauf haben, ohne daß sie sich aus ihren Grenzen entfernen können. Schließlich kann man das Rückenhäuschen auch in einfacher Weise als künstliche Hütte herrichten, wenn man beschaffen weiter oder am frühen Frühlingstagen eine mit heißem Wasser gefüllte und sorgfältig in eine Decke gedichtete Bettwärmehaube herbeiführt. Zweckschlager ist es aber, als künstliche Hütte eine eigene, der besonderen Verwendung mehr angepaßte Anlage zu erbauen, die ebenfalls nicht schwierig herzustellen ist und die wir bei nächster Gelegenheit einmal beschreiben werden.

**Berichtigung der Nachschnecken.**

Zur Bekämpfung der Nachschnecken eignet sich besonders Thomasmehl. Wenn des Morgens vor Sonnenaufgang die Schnecken noch im Rau hervorgekrochen werden, muß das ganze Feld gleichmäßig mit Thomasmehl besäet werden. Dies ist nach Verlauf einer halben Stunde nochmals zu wiederholen. In gleicher Weise muß man auch noch am zweiten und dritten Tage vorgehen, dann werden die Schnecken endgültig beseitigt sein. Das Thomasmehl empfiehlt sich schon aus dem Grunde, da es dem Acker gleichzeitig eine Düngung von 40 bis 50 Prozent Kalk zuführt. Man kann übrigens auch getrockneten und gewaschenen Kalk anstreuen, und zwar ungefähr 2 Zentner pro ¼ Hektar. Hierzu benötigt man ebenfalls die frühesten Morgen oder aber späte Abendstunden, sonst sind die Schnecken vertrieben und werden nicht vom Kalk getroffen. Die Schnecken wandern von einem Schlag zum anderen; ist also der Nachschlag verlegt und der eigene noch frei, so genügt es, wenn man den Kalk am Rande seines Schlags entlang streut. Dann ist aber eine möglichst große Menge zu wählen, etwa 5 Zentner pro ¼ Hektar.

**Befestigung für Spreuförbe.**

Gegenüber der bisher üblichen Art, die Rückenförbe an Riemen zu festigen, wird neuerdings die Verwendung eiserner Bügel empfohlen, die billiger und haltbarer sind, dabei aber den großen Vorteil haben, die Hände des Trägers frei zu lassen.

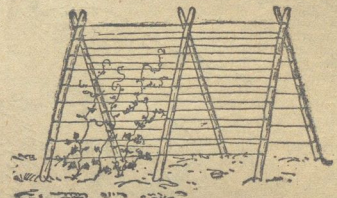


Die beiden Bügel werden mittels Blech und Schrauben am Korbe befestigt. Damit die Schrauben nicht die Kleider durchreißen, werden sie ebenso wie die Bügel mit Lederlappen umwickelt und ausgepolstert. Hierdurch wird erreicht, daß die eisernen Bügel keineswegs mehr auf die Schultern drücken, als es Niemandem würden. Die Bügel werden auch je durch eine Schraube festgehalten, so daß sie nach beiden Seiten hin möglichst leicht und sich freieren Schültern ebenso wohl wie schmalen Anpassen. Um den Korb auf dem Rücken zu bringen, faßt ihn der Träger an beiden Bügeln an und hebt ihn wie sonst auf, um sich die Bügel über die Schultern zu legen. Wo die neue Tragweise eingeführt worden ist, wird sie gelobt.

Schutz dem Viechepfahl! Der Viechepfahl zählt nicht nur zu den schönsten, sondern auch zu den nützlichsten Bügeln, die in den deutschen Ländern ihrer Art haben. Besonders alle Landbesitzer sind ihm zu großer Dank verpflichtet, da er unermüdetlich der schädlichen Raubvorkämpfe nachstellt. Mit seinem langen dünnen Schnabel vermag er in die unterirdischen Keller des Insekts gut einzudringen.

**Erbsen und Bohnen am Gestell.**

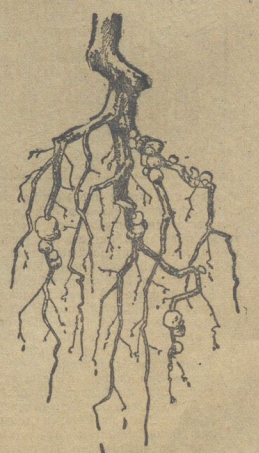
Obwohl die Samenrücker durch die Einführung des Straucherbsen und Strauchbohnen, welche keine Stützen brauchen, sondern sich durch eigene Kraft halten, dem Bauwerk vieler entgegenkommen, ziehen die meisten die bewährten alten rankenden Arten vor. Die Beschaffung des Erbsenreiffes und der Bohnenstangen macht aber viele Mühe und Arbeit, die Bohnenstangen sind außerdem teuer, und ein mit Reiff besetztes Erbsenbündel sieht wenig hübsch aus, besonders wenn der Wind und das Gewicht des Pflanzen viele Stützen umgedreht hat und alles im wirren Durcheinander am Boden liegt. Das hat ferner den Nachteil, daß bei größeren Weinbauflächen den



Reifen der Erntenden sehr leicht eine Anzahl von Schößlingen entgeht, und daß die an der Erde liegenden der Feuchtigkeit und dem Ungeziefer zum Opfer fallen. Man ist daher mit Vorteil zur Anlage von Drahtgestellen übergegangen, ähnlich wie schon früher bei Kohlenpflanzungen. Zwischen wenigen starken Stangen wird Draht gespannt, der unten etwas weiter, oben etwas enger liegt. Die Stangen werden an ihrem unteren angeheften Ende mit Karbonium gegen die Bodenfeuchtigkeit geschützt und können lange Jahre immer wieder verwendet werden, ebenso wie der Zinndraht. Abgesehen von dem viel hübscheren, übersichtlicheren Anblick, den ein solches Feld gewährt, haben die Pflanzen auch die Möglichkeit, sich häufiger an dem Sonne auszubreiten, und die Schoten fallen sofort ins Auge.

**Der Knollenschleimpilz der Obstbäume.**

Es ist eine Krankheit, die früher wenig beachtet wurde und vielleicht auch weniger verbreitet war als neuerdings, wo doch die Weinbauer über das Auftreten dieses in Baumstämmen verdringend wirkenden Giftes öfter besorgt werden. Man hat die Krankheit noch nicht mit aller wissenschaftlichen Genauigkeit erkannt, doch möge zur Warnung von Obstbäumern folgende Angabe genügen. Wenn man fremde Obstbäume erhält, welche man die Späterkrankheit von den Wurzeln ab und unterhalb dieke. Sind sie vom Knollenschleimpilz befallen, so wird man entweder die groben, aus der Abbildung erkennbaren Knollen ent-



hat man sich nicht die Gesundheit der bezogenen Stämme garantieren lassen und will man diese nicht verlieren, so mag man immerhin den Versuch machen, die kranken Stellen auszuscheiden und die Wunden mit Bismut zu verstreuen. Nach Mitteilungen, die durch die Fachpresse gingen, scheint es aber, als ob nicht allzuviel von solchen Gegenmaßregeln zu erhoffen ist, und was noch schlimmer ist, es scheint, daß wir überhaupt keine Rettung einmal vom Knollenschleimpilz befallener Obstbäume kennen. Der Verlauf der Krankheit ist der, daß immer unterhalb des Knollens die Stämme verrotzen, daß sich ferner immer neue Knollen bilden, und daß auch bei öfterem, dem Baume natürlich an sich schon schädlichen Herausnehmen und Ausschneiden der Wurzeln das Fortschreiten der Seuche nicht aufzuhalten ist, weil die Pilzwanderungen tief im Holz gesenkt und immer wieder von neuem tauchen.



Außerlich bemerkt man an den befallenen Bäumen — es scheint, daß die Ähren am anfälligsten sind — große Schwächlichkeit. Die Ähren reifen nicht, feien lange vor Herbst ab. Die Bäume wachsen nicht, feien schlechte Früchte an, die fe bei der geringften Dürre abwerfen, und die Früchte find gegen Blüßkrankheiten ebenfalls fehr empfindlich. Schließlich fterben die befallenen Bäume trotz fortwährender Pflege unfehlbar ab.

Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß man an Wäße, wo Obftbäume mit Wurzelkollern gelitten gefunden haben, für eine Reihe von Jahren am besten nichts anpflanzt, weil auch der Boden die Keime aufbewahrt und überträgt.

### Die Trappe.

Obwohl die Trappe unfer größter europäifcher Landvogel ift und in Deutfchland noch immer an geeigneten Plätzen regelmäßig brütet, ift fe doch feineswegs fehr bekannt. Sie wird einen Meter groß und erreicht ein Gewicht von 30 Pfund. Kopf und Hals find adrigton, der Rücken, die Schultern und der Schwanz rüßlich mit zehrfachen fchwarzen, halbmondförmigen Flecken. Sie ift mehr Lauf- als Fliegenvogel und kann fo fehnell rennen, daß ein Windhund fe nur mit Mühe einfangen kann. Aber fe ift, wenn fe fech einmal entfehließt, aufzufliegen, auch eine recht gedandte Fliegerin und foll dann die Kräfte an Schnellfliegeln überreffen. Die Trappe lebt mit Vorliebe in weiten, laßen Ebenen, wo fe jede Gefahr von weitem herankommen fieht. De fe fehr fchlau und vorfichtig ift, gehört die Jagd auf diefe großen Vögel zu den fchwierigften.



Selbft in Verleßungen erkennt fe den Jäger aus andern Perfonen heraus und läßt ihr fehn felten auf Gefahrweite antommen. Im Sommer ift die Trappe ein fehr nützlicher Vogel. Denn wenn fe auch bei ihrem großen Körper viel Fleifch, Kopf, Haps und anderes Grünfutier verbraucht und dadurch fchweren Schaden tut, fo macht fe das auf der andern Seite reichlich wert durch die unzähligen Wäße, Mastfäßer, Saafchmelkfäßer, Engerlinge und andere Schädlinge, die fe verflügt. Im Winter lüßt fe fech Körner. Die Trappe braucht zur Stilling ihres Darms keine Quelle, fondern die Taurotöpfen, die morgens an den Gräßen hängen, genügen ihr. Jung gefangene oder aus ausgefundenen Eiern ausgebrütete Trappen werden manchmal fehr zahm. Es ift aber noch nicht getamen, diefen Vogel in Gefangenfchaft zur Zucht zu bringen.

### Die Einrichtung eines Weinkellers.

Manchmal hört man die Klage, daß Wein fehn in einem Keller nicht recht halten will, obwohl der Keller alle guten Eigenfchaften befitzt, die man einem zur Weinslagerung geeigneten Keller nachrühmen kann. Oftmals entdeckt man dann bei der Unterfuchung des Kellers, daß der Weifer keine Ahnung hat, worauf es eigentlich ankommt. Ein Weinkeller muß vor allen Dingen gute Luft haben. Ist der Keller fonft noch fo brauchbar, läßt man



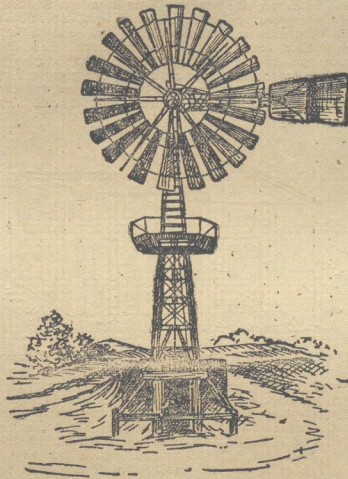
oder die Luft muffig und dumpfig werden, fo nimmt der Wein Schaden. Denn das faß „atmet“. Es muß also vom reinen Luft umgeben fein, daher legt man auch die Fäßer nicht direkt auf den oft feuchten und modrigen Boden, fondern auf ein Balkengefell. Kurze Balkenfäße, die auf dem Kellerboden liegen, bilden die Unterlage, lange Balken kommen darüber, parallel mit den Kellerwänden laufend. Damit die Fäßer feftliegen, erhalten die Balken entweder in gefloßen Ablängen Einfenkungen, fo daß jedes Faß feinen beftimmten feinen Platz hat. Ober aber man darvonder, was praktifcher ift, Holzleite, die man zu beiden Seiten unter die Fäßer fchiebt und etwas feftklopft, damit die Fäßer nicht rollen können.

Zu beachten ift, daß in einem ordentlichen Weinkeller die Fäßer nicht gleich groß fein dürfen. Es ift eine bekannte Thatfache, daß der Wein in einem recht großen Faße am besten aufgärt, am fchönften „reif und firm“ wird. Da fehn der Wein aber nur in ganz gefüllten Fäßen hält, fo muß man ihn zum fäßen Faßgebrauch in kleinere Fäßer umfüllen, was auch fehn dort nötig ift, damit nicht zu viel badvolde und mit feinem Reften gefüllte Fäßer umbediegen.

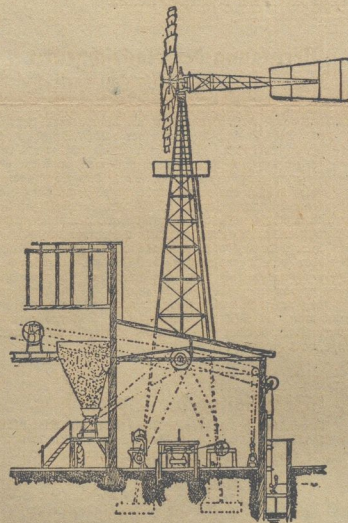
Im fbrigen geht die Einrichtung eines guten Weinkellers aus unferer Abbildung hervor. Heber, Trichter, Fäße, Säpfe, Kanne, Schüssel usw., auch Licht werden nicht fehn dürfen, und an einer Stelle muffen ein paar Breitergläser aufgefetzt fein, denn Kellerbeimaden gewöhnlich einen trockenen Hals, und fehn die Gewiffenheit verlangt, daß man fehn von Zeit zu Zeit von der Duftität der Weine überzeuge. Es wird niemandem fehnwer fallen, die Gebrauchsgegenstände im Weinkeller fo anzuordnen, daß auch der Kellerraum einem freundlichen, einladenden, feinem Zweck entfprechenden Eindrud macht.

### Windmotoren.

Es ift betwunderungswürdig, was fo ein fehrer, moderner Windmotor alles leiftet. Man baut Windmotoren in verfchiedenen Größen, von Miniaturformaten bis zu Mäßen von zwölf Metern Durchmesser des Windrades, und die Preife find durchweg mäßig zu nennen im Vergleich zu jeder anderen Kraftquelle. Schon die feine



ften genügen, um einen feineren Hof völlig mit Waßer zu versorgen. Die größten entwäffern Moore, beriefeln Wäßen, versorgen ganze Dörfer mit Waßer. Der Landwirt hat die Schrägmühle im Hofe, der Handwerker eine fehn lohnlofe Vertiefung für alle Arten von Werkzeugmafchinen. Die Energie des Windes kann auch in Elektrizität umgewandelt werden, und dann verfügt das Gut oder Dorf über den billigften Elektrizitätslieferanten, der überhaupt nur gedacht werden kann. Das Licht ift fehn ungenüß, die Maßchinen der Molkerei, der Mühle, der



Erneue können nach Bedarf betrieben werden, ohne daß man anfänglich die Koften nachrechnen muß. Gar nicht mitgerechnet find die Vorteile, die der Hausfrau durch elektrifches Anwärmen von Speifen, elektrifches Wäßen usw. entfehen.

Betrachtet man alle diefe glänzenden Gewinne und Inneentheilungen, die uns bei richtiger und nachgemäßer Ausnützung aus dem Windmotor zufließen, während hießeß all diefe feine Nutzen ungebraucht in der Luft verpuffen, fo muß man fehn eigentlich wundern, daß von den zufändigen Stellen nicht mehr zur Verbreitung der Windturbinen getan wird. Während einerfeits in den letzten Jahren auf dem Gebiete der elektrifchen Überlandzentralengrundung fehnlich eher zu viel als zu wenig gefchehen ift, wird der Wind als Elektrizitätsquelle nicht im wünschenswerten Maße propagiert. Trotzdem hier die Mäglichkeit, Elektrizität zu erhalten, mit dem Vorteil verbunden, daß fehn selbst der Produzent zu fein. Was das bedeutet, braucht man feinem Landwirt zu erläutern.

Unferer erße Abbildung zeigt den feinen Bau eines Windmotors und an der zweiten Abbildung die vollftändige als Windmotor, Futtergefäße, Schrägmühle und Antrieb für vier Maßchinen in einer Werkfchaft. Selbftverftändlich find viele andere Kombinationen möglich, fo z. B. der Einbau des Windrades auf einen inmitten der Werkfchaftsgebäude gelegenen Wasserurm und anderes mehr. Die Unterhaltungs- und Reparaturkosten eines guten Windrades kommen kaum in Betracht

### Lauffeg für Schubkarren.

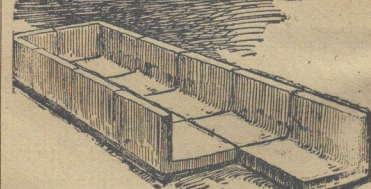
Die fehn hälligen Lauffege über Gräben, Wäße usw. haben den Abfehand, daß fe meistens nur aus einer einzigen Waße befehen. Selbst wenn diefe fehn nicht allzu fehnmal ift, hat der Fährer eines fehnwer beladenen Schubkarrens alle Mühe, geradeführig über den Sieg zu kommen, denn bei der geringften Abweigung fällt der Schubkarren



in den Gräben. Das passiert bekanntlich auch ziemlich häufig. Viel praktifcher ift daher ein Lauffeg in der Art, wie wir ihn hier abbilden. Er befeht aus zwei nebeneinander gelegenen Balken, deren Zwischenraum breit genug ift, um das Rad des Schubkarrens zwifchen fech aufzunehmen. So lange fehn der Landwirt auf dem Lauffeg befeht, läuft daher der Schubkarren nicht auf dem Rade, fondern auf feiner Waße, was aber weiter nichts auf fehn hat, da man bei der Überfretung des Waßers ja ebenfalls langfam und vorfichtig geht. Will man bei der alten, durch ihre Biegemäßeit unangenehmen Laufplante bleiben, fo hat es fehn fehr gut bewährt, in deren Mitte zwei fehnle Balken parallel fo aufzunehmen, daß fe zwifchen fehn eine Laufwaße zur Aufnahme des Karrenrades offen laßen. Auch in diefe fehn Falle, wo das Schubkarrenrad gewiffmaßen in einer Schiene läuft und nach feiner Seite ausgleiten kann, geht der Fährer des Karrens ganz fehn über den Sieg und hat nicht das Gefühl, daß ihm Seilzangenfummfide zugemutet werden, wie es bei der einfachen Laufplante manchmal den Anfehn hat.

### Zusammenstellbare Blumentäßen aus Zement.

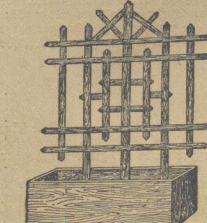
Um dem Abfehand der hölzernen Blumentäßen zu entgehen — fe faulen fehnell, trocknen in der Sonne zu reich an, find ungenüßend durchnäßen und laßen die Erde leicht fauern — empfiehlt man neuerdings zusammenstellbare Käßen aus Backfein, Zement, Kalkfandmifchung usw. Aus Backfein kommen fehn im Handel vor, haben aber ebenfalls den Abfehand, die Erde infolge der Wäßepeicherung der Sonnendärme fehnell austrocknen zu laßen



und im Winter leicht auseinanderzubrüßeln. Solche aus Zement oder Kalkfandmaße aber kann man fehn mittels einer aus Brettern leicht zusammenbaubaren Gußform fehnell herfehlen. Um den Waßerablauf und den Luftzutritt noch mehr zu erleichtern, fügt man auf der Bodenfeite vor dem Guß fehn gefchnitene Weidenrutenstäbe ein, die nach dem Trocknen leicht zu entfernen find und ein Loch hinterlaßen. Auch zur gefundhaften Ventilation gefchärfte Döfe eignen fehn diefe gefloßen und in jeder Länge zusammenbaubaren Käßen fehn gut.

### Blumengefell fürs Fenster.

Nun noch fo ein recht praktifches Ding — ein Gefell zum Veranden durch Blumen, wie man es gern vord offene Fenster fehn, damit niemand in die Erde von anfehn hineinfehen kann. Auch diefe fehn Arbeit können fehnle Hände in ein paar Stunden befehlen. Das Material befeht aus einigen Brettern und Weifen, wie fe beim Erfaßer als Abfall fehn seit zu haben find. Ob fe nun fo oder fo zu einem Gefell zusammengefaßt werden, ift ganz gleich. Die Bauart ift, daß einige Summerie in der Bauordnung liegt. Das Blumengefell wird dann an den Käßen gefaßt und das ganze fehn fertig. Außerdem gute Garten



erde in den Käßen getan werden ift, kann angefaßt werden. Was wir dazu wäßen, fehn bei uns. Wenn fehnwäße, dichtlaufige Wäßen fehn, muß fehnliche Feuerhoden auffehn, auch mit der Wein und Efer finden in den Käßen einen guten Platz.



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich; am Montag und Mittwoch  
Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die  
Vertriebsstellen, die Zeitungsboten und die  
Gehilfenstellen, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-  
störung usw. ersucht jeder Abnehmer um Ver-  
sicherung bezgl. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtl. Organ  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-  
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-  
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im  
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reichsteil  
15 Goldpfennig, einschließl. Anzeigen für  
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag  
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs  
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Gebhalla.

Nr. 52.

Sonnabend, den 28. Juni 1924.

27. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

Der Reichstag hat die Staats- und Ministerpräsen-  
ten der Länder zum 3. Juli zu einer Aussprache über die all-  
gemeine politische Lage, insbesondere auch über den Stand der  
Reparationsfrage, nach Berlin geladen.

Nach Anordnung des Reichstagspräsidenten werden die  
am 1. Juli fälligen Gesetze der Reichsämtern am 28. Juni  
zur Ausfertigung kommen.

Am Auswärtigen Ausschuss des Reichstags wurden Ver-  
träge mit Litauen und Estland über die Regelung verschiedener  
Fragen, die mit dem Vertrag zum Austausch der Deutschen  
Vertrag mit Estland und das vorläufige Wirtschaftsabkommen  
mit Estland angenommen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag  
folgende Interpellation eingebracht: In die Regierung bereit,  
den Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund noch vor dem  
1. September 1924 zu fassen.

Der Wahl des sozialistischen Landesparlamentars der  
Provinz Sachsen, des Abgeordneten A. D. D. Langenberg, ist vom  
preussischen Minister des Innern Soering infolge Einpruchs des  
Provinziallandtags nicht befähigt worden. Neuwahl soll am  
16. September stattfinden.

Der landläufige Ministerpräsident hat im Parlament er-  
klärt, daß die formelle Anerkennung der russischen Sowjet-  
republik durch Kanada dem Sowjetvertreter übermitteln  
werden ist.

## Erst zahlen — dann räumen?

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Herriot ist — glücklich oder nicht? — in Paris  
wieder eingetroffen und sieht sich das an, was er aus  
Chequers und Versailles mitgebracht hat, was es ihm  
für sein Mandat nicht gelang, auch Dornum nicht, der  
belagerte Ministerpräsident, wohl aber Herriot selbst.  
Er hat so oft den französisch-belgischen Pressevertretern,  
die ihn in ganzen Abenden nach Chequers und Brüssel be-  
gleiteten, Interviews gewährt, daß man über alles schon  
eingemessen orientiert ist, was zwischen den drei Entente-  
mächten vereinbart wurde.

Freilich doch nicht ganz, denn Herriot hatte verstanden  
lassen, daß MacDonald eine bedingungslos, auch  
militärische englische Unterliegung zugiebt für  
den Fall einer neuen ignominiosen "Vernehmung"  
Deutschlands gegen den Zahlungss- und Organisationsplan  
des Gläubigers. Das wird jetzt in London sehr ernstlich  
beachtet, von militärischen Schritten ist in Chequers  
nicht geredet worden.

Auch in Brüssel hat die Sache doch nicht so ganz ge-  
klappt. Dort will man sich nämlich in der Sicherheits- und  
Währungsfrage keineswegs bedingungslos dem von  
Herriot und MacDonald so heftig bekämpften, weil von ihnen  
beiderseits verwerflichen Vorschlägen anerkennen.

Wer das verstanden hat, und die uns in Deutsch-  
land das die Nennung des Ruhrgebietes von  
der militärisch-wirtschaftlich-administrativen Beziehung  
nicht stattfinden soll, wenn die Organisationen des  
Reichs durchgeföhrt sind, wenn die Eisenbahnen in der  
Hand des internationalen Komitees sind, die Gläubiger-  
bank gebunden und die Verwaltung der indirekten  
deutschen Steuern dem betreffenden Kontrollrat übertra-  
gen ist, fordern erst dann, wenn die Eisenbahnen und  
die Industrieobligationen auf den Vorkursen der Welt  
begeben sind. Das sind 16 Milliarden. Wie lange das  
dauert, weiß kein Mensch, um so weniger, weil ja die  
gerade dafür ausreichenden Voraussetzungen des Sachver-  
ständigen Reiches, damit wirksam gemacht werden. Es ist  
also ähnlich wie bei Poincaré. Erst zahlen — dann  
räumen. Und wo eigentlich die Wahrung gegenüber  
der Politik seines Voranges stehen soll, bleibt den Ängst-  
lichen unvoreingenommen Denkeren vorbehalten. An dieser  
Sicht ist Herriot übrigens in Brüssel noch bekräftigt worden,  
nachdem ihm in London irgendwelcher Widerstand nicht  
entgegengekehrt wurde.

Das Gleiche gilt von der politischen Sicher-  
heitsfrage. Hierfür verlangt Herriot erneut die  
Ententekontrolle über die drei Hauptlinien der Rhein- und  
Ahrbächen und Kontrolle des Rheinlandes durch den Völ-  
kerbund. Dazu gehört, daß man vorläufig an die Wahrung  
des Rheinlandes nicht denkt, ja, auch nicht einmal die wider-  
rechtlich besetzten "Reichsteile" nach Duisburg, Düsseldorf  
und Mülheim abgeben will.

Und schließlich gilt über den Zeitpunkt, da die Nennung  
des Ruhrgebietes beginnen soll, die Reparationskommission  
entscheiden, nicht also die objektive festgestellten Verhältnisse  
des Reiches. Selbst wenn man vorläufig an die Wahrung  
des Rheinlandes nicht denkt, ja, auch nicht einmal die wider-  
rechtlich besetzten "Reichsteile" nach Duisburg, Düsseldorf  
und Mülheim abgeben will.

Und schließlich gilt über den Zeitpunkt, da die Nennung  
des Ruhrgebietes beginnen soll, die Reparationskommission  
entscheiden, nicht also die objektive festgestellten Verhältnisse  
des Reiches. Selbst wenn man vorläufig an die Wahrung  
des Rheinlandes nicht denkt, ja, auch nicht einmal die wider-  
rechtlich besetzten "Reichsteile" nach Duisburg, Düsseldorf  
und Mülheim abgeben will.

Und schließlich gilt über den Zeitpunkt, da die Nennung  
des Ruhrgebietes beginnen soll, die Reparationskommission  
entscheiden, nicht also die objektive festgestellten Verhältnisse  
des Reiches. Selbst wenn man vorläufig an die Wahrung  
des Rheinlandes nicht denkt, ja, auch nicht einmal die wider-  
rechtlich besetzten "Reichsteile" nach Duisburg, Düsseldorf  
und Mülheim abgeben will.

Und als schließlich letztes Resultat der Reise Herriots  
bleibt noch die Ententekonferenz Mitte Juli,  
zu der die Einladungen nach Rom, New York und Tokio schon  
ergangen sind. Die Methode der Ausführung des Sachver-  
ständigenplanes soll Verhandlungsgegenstand sein. In welcher  
Veranlassung? Nur der ersten, nämlich jener, „zu der  
Deutschland nicht hinzugezogen wird“. Dort können sich  
die Alliierten einigen und werden dann mit Deutschland zu-  
sammentreten, etwaige deutsche Gegenforderungen prüfen.  
Wir kennen solche „Prüfungen“ seit mehr denn fünf Jahren;  
es entfallen aus ihnen immer — Prüfungen für uns.  
Was soll überhaupt das große Wort „Verhandlungen“!  
Schon jetzt erklären die „Times“, daß von großen Verhand-  
lungen mit Deutschland gar nicht die Rede sein könne, son-  
dern es sich einfach darum handelt, die in Chequers fest-  
gestellten Beschlüsse durchzuführen.

Und widerstreben wir, so hat man ja „Santioni-  
en“; man hat diese auch, wenn wir bei der Erfüllung in  
Verzug geraten. Automatisch eintretende Sanktionen so-  
gar werden für diesen Fall angehängt. Dafür aber haben  
wir vorläufig keine Wahrung des Ruhrgebietes, keine Wä-  
rung des Rheinlandes, 1925 dem Versailles Vertrag ge-  
mäß, überhaupt nur die Pflichten, mehr als die Pflichten  
des Sachverständigenplanes, die weit hinausgehen über  
Versailles.

## Deutscher Reichstag.

(12 Sitzung.) OB. Berlin, 26. Juni.

Nach befehlteser Annahme des deutsch-polnischen  
Abkommens über das gemeinsame Oberkomitee der öst-  
erischen Eisenbahnen in allen drei Lesungen wurde in die  
Beratung der Vorlage eingetreten, die sich mit

### Sozialpolitik

befähigt. Nicht weniger als 45 Anträge der verschiedenen  
Fraktionen lagen dazu vor, außerdem zwei Interpretationen  
der Sozialdemokraten und Nationalsozialisten über Arbeits-  
losigkeit und die Stellung der Frau kämpfer auf dem Arbeits-  
markt.

Der deutsch-nationale Abg. Grafmann begründete die Anträge  
seiner Fraktion, wobei er ausführte, daß der Reichstag des  
herabdenkenden Volkes der Welt in die Ohren flingen  
wird, reiche aber nicht aus. Er verlangte dem Namen seiner  
Partei u. Erziehung der Nation der Reichstagspräsident  
der Verfassungskonferenz, Schöningh der Schwerindustrie-  
befähigten beim Personalabbau, berufshandelsmäßigen Umbau  
der Sozialversicherung, Änderung des Gesetzes zur Erhaltung  
leistungsfähiger Franzosen, Erwerbslosenfürsorge auch für  
Aussiedler, keine Durchföhren des Nachtarbeitsgesetzes,  
bessere Durchföhren der Sonntagsruhe, Einrichtung von  
Arbeitszeitgerichten in Verbindung mit den ordentlichen Ge-  
richten, zur Arbeitslosigkeit erklärte der Redner, der Nach-  
fundtag hier nicht als Dogma aufgestellt werden. Aus-  
scheidung jeder Sozialpolitik bei Produktionsproblemen.

Der sozialistische Abg. Grafmann richtete an  
der der Reichstag die Aufforderung, ihre Beschlüsse  
zu den wachsenden sozialpolitischen Aufgaben zu  
revidieren, denn nicht zu verneinen, wenn es um  
Seine Partei wehre sich dagegen, daß die Sozial-  
politik immer weiter abgebaut werden solle. Der Redner  
vor allem eine Entzweiung der Reichstagspolitik durch  
Kartellgesetzgebung, die Produktionssteigerung durch  
eine Verlängerung der Arbeitszeit zu erreichen. Er  
halte an dem Aufschubstand unerröcklich fest.

Abstimmungen über die Beamtensagen  
Hierauf wurde die Beratung unterbrochen durch  
Annahme über die Anträge zur Beamtensagen der  
der Menge der Anträge sehr lang hinzog. Die  
der Regierung, die Ermächtigung in der Beschul-  
sungen wollten, wurden gegen die Stimmen der  
Sozialdemokraten abgelehnt. Dann wurde  
Stimmen der Kommunisten und Deutschnationalen  
des Hauptausschusses angenommen, der belag, 2  
Verfügung stehenden 7 Millionen ausschließlich  
besten der Gruppen 1 bis 6 verwendet  
den die Franzosen und Einberufungen in allen  
Gibt werden sollen.

Sämtliche Anträge zum Personalabbau wurde  
trag des Zentrum zum Hauptausschuss über  
übrigen Anträge wurden entweder abgelehnt oder  
entenschieden überwiegend angenommen wurde  
der Abstimmung gegen Zentrum, Volkspartei und  
ein sozialistischer Antrag, den weiteren Ver-  
bau solange auszuführen, bis der Gesetz-  
eine andere Änderung die Reichstag weiter die  
Reichstags verabschiedete ist.

Das Haus legte dann die sozialpolitische  
Sprache fort. Dabei bestimmte die Abg. Frau Zeiser  
daß das Zentrum immer mit allem die Sozialpolitik  
früher als in dem Bestreben, einen verbindlichen Ausgleich  
zu schaffen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Produ-  
zenten und Konsumenten. In der Sozialversicherung sei mehr  
Wert auf die Sachleistungen als auf Geldleistungen zu legen.  
Es bringe erstere die Reichstag weiter die Eingliederung der  
Unterstützungsfälle der weiblichen Erwerbslosen an die be-  
männlichen. Die fürstliche der Reichstag erfordere  
überdies die schleunige Herausgabe der Auslieferungsbefrei-  
mungen der Fürstentümerordnung. Eine Partei, so schloß  
die Rednerin, halte nach wie vor an Normal-Arbeitsun-

denstag fest, aber er dürfe nicht zum harten Thema werden.  
Die Arbeitszeitfrage sollte in der Richtung geprüft werden, daß  
den Arbeitnehmern in gesundheitschädlichen Betrieben und  
den Schwerarbeitern Versicherung geschaffen wird. Ein  
Arbeitszeitgesetz müsse schleunigst herbeigeföhrt werden.  
Der kommunistische Reichstagspräsident erklärte es als eine  
bedeutende, wenn diejenige Partei für die Sozialpolitik  
sprachen, die durch ihre Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz  
erst den Abbau der Sozialpolitik ermöglicht hätten.  
Der Reichstag der Deutschen Volkspartei forderte in erster  
Linie eine bessere und gerechtere Versorgung der Kriegsope-  
ren, die in der Inflationsperiode bitteres Leid angetan worden  
sei. Die Sozialversicherung müsse auf berufshandelsmäßiger Grund-  
lage aufgebaut werden. Die Erwerbslosenfürsorge müsse in  
eine Erwerbslosenversicherung umgewandelt werden.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

#### Ermächtigte Ausländergebühren.

Die Sätze für Aufenthaltsgenehmigungen an Aus-  
länder, die bisher 6 bis 200 Mark betragen, sind herab-  
gesetzt worden. Künftig sind von den Ausländern zu ent-  
richten für Aufenthaltsgenehmigungen bis zu einem Jahr  
5 Goldmark, für zwei Jahre 10 Goldmark, für drei Jahre  
15 Goldmark, für unbefristete Dauer 20 Goldmark. Für  
Zurechtlegenehmigungen gelten diese Sätze entsprechend.  
Aus sachlichen und persönlichen Willigkeitsgründen kann  
von der Gebührenerhebung ganz oder zum Teil abgesehen  
werden. Die Willigkeitsgründe sollen besonders gelten für  
ausländische Journalisten, Studierende, Staatspräsidenten,  
Kranke und Bedürftige.

Schönfähr ist die Erwerbslosenversicherung in Preußen.  
Die Vorauszahlungen der Erwerbslosen nach dem Er-  
trage hauen sich auf die Vorauszahlungen auf Reichs-  
kommunen und Reichsörperschaftsteuer auf. Mit Rücksicht  
auf die Tatsache, daß für diese durch die zweite Steuernot-  
verordnung des Reiches eine Schonfrist festgesetzt worden ist,  
bestimmen der preussische Minister des Innern und der  
Finanzminister für die am 10. jeden Monats bzw. am 10.  
des ersten Monats eines Vierteljahres fälligen Voraus-  
zahlungen auf die Erwerbslosen nach dem Ertrage eine  
Schonfrist von einer Woche. Wird die Voraus-  
zahlung innerhalb dieser Woche geleistet, so darf ein Ver-  
zugszuschlag nicht erhoben werden.

Amerikanische Schadenersatzansprüche an Deutschland.  
Aus Washington wird gemeldet, Deutschland habe der  
genötigten Schadenersatzkommissionen Vorschläge zur Rege-  
lung von ungefähr 1500 amerikanischen Schadenersatz-  
ansprüchen, die im Zusammenhang mit dem Unterseebootkrieg  
eingereicht waren, unterbreitet. Diese Vorschläge werden  
in den nächsten Tagen in Washington zur Beratung kommen.  
Die Schadenersatzansprüche betragen zusammen  
mit 60 Millionen Dollar. Nach dem 80 % der Minder der Ver-  
mittlung, wird Deutschland immer zu zahlen haben nach dem  
Wert und Schiffszusammen-  
schadenersatzansprüche ausmachen.  
Nicht für Schäden, die deutschen  
Nicht für demantowillig abgeben.  
Herrschers Ddr.

Führer der kommunistischen  
deparlament, Waz Ddr., von  
und dem Reichsjustizminister  
seiner Reichstag um die  
Rechtsanwalt gegen Ddr. erfol-  
überdies, der Ddr. in seiner  
der „Noten Jahne“ begangen

Reichstag in Leipzig hat einen  
am A. D. Soering und gegen  
1500 wegen Verstoß zum Hoch-  
verstoß befindet sich seit ein-  
traus wird geschlossen, daß die  
des Generals in die Ddr. ge-  
send waren.

Reichstagspräsident hat für den  
des Reichstags, Reichstags-  
und geschlossenen Aufstärken

Reichstagspräsident hat für den  
des Reichstags, Reichstags-  
und geschlossenen Aufstärken

Reichstagspräsident hat für den  
des Reichstags, Reichstags-  
und geschlossenen Aufstärken

